

# Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

31.1.22

Können Sie sich vorstellen aus vier Ikeataschen und zwei Kartons, die in einem Lagerraum verstaut sind, zu leben?

Eine Fernsehreportage hat vor einiger Zeit ein Paar (Mann und Frau, beide Mitte 30) vorgestellt, die genau so leben. Sie reisen mit Rucksack durch Deutschland und die Welt, leben mal hier und da in Wohnungen, die sie möbliert anmieten für einige Monate. Arbeiten können sie online mit Laptop und Telefon von überall. Immer wieder kommen sie in ihre Heimatstadt zurück, wo sie in einem Lagerraum ein paar Wechselkleider und einige persönliche Erinnerungsstücke wie Fotoalben/Dokumente/usw. aufheben. Die beiden haben absichtlich ihre große Wohnung und das Auto/Roller aufgegeben, denn so fühlen sie sich frei. Es ist für sie immer wieder spannend in neue Wohnungen zu ziehen, mit dem dortigen Mobiliar auszukommen und sich auf eine neue Stadt/Land einzustellen, erzählen die beiden.

Das hat mich nachdenklich gemacht und eine Frage, die ich mir schon länger stelle nochmal verschärft:

## Was und viele brauche ich wirklich?

Eine Freundin von mir ist im letzten Jahr in ein „Tiny House“, ein Ein-Raum-Haus ähnlich einem großen Wohnmobil, gezogen. Viele Menschen verkleinern sich mittlerweile bewusst, leben in Tinyhouses oder einem Wohnmobil/Wohnbus. Solche Menschen wollen sich von der Belastung die Besitz mit sich bringt frei machen.

Ein nicht unbiblischer Gedanke, denn schon Jesus sagt im Matthäusevangelium in Kapitel 19 „*Leichter geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt.*“ Besitz verpflichtet, sagt die Redensart. Wer viel Besitz hat, will ihn oft nicht nur behalten, sondern auch vermehren. Das Streben nach Geld, Macht, Besitz kann dazu führen, dass man für die Nöte des Anderen blind wird; dass man den Besitzgewinn über die Nächstenliebe stellt; vielleicht auch,

dass man sich mehr um den Besitz kümmert, als um sein geistiges Leben.

Jetzt ist Besitz per se ja aber nichts Schlechtes. Wir alle brauchen ausreichend Geld zum Leben, ein Dach über dem Kopf, Kleidung und Essen. Doch die Frage ist: Wieviel davon brauche ich?

Brauche ich ein großes Haus mit Garten und Pool oder reicht mir auch ein Tinyhouse? Brauche ich die fünfte Armbanduhr, die zehnte Jeans, das zwanzigste Paar Schuhe, oder, oder, nur weil sie mir gefallen?

## Brauche ich das wirklich?

Diese Frage stelle ich mir in letzter Zeit immer bevor ich etwas kaufe, nicht zuletzt, weil mein Platz in der Wohnung begrenzt ist und ich vor dem Problem stehe: Was machen mit Sachen, die ich nicht mehr wirklich brauche/möchte? Wohin damit? Zum Wegwerfen sind sie zu schade, aber oft haben Freunde/Bekannte selbst genug, dann bleiben Second-Handgeschäfte oder Onlineverkaufsportale oder die Kleidercontainer. Doch schlussendlich landet vieles leider im Müll ☹

Brauche ich das wirklich? Meistens ist die Antwort „Nein“, denn ich habe schon mehr als genug. Natürlich kaufe ich manches dann doch, weil es mir so gut gefällt oder ich mir das „brauchen“ schönrede: die Farbe habe ich ja wirklich noch nicht... und man darf sich ja auch mal was gönnen ☺!!!

## Brauche ich das wirklich? Macht mich dieser (neue) Besitz wirklich glücklich?

### Könnte ich auch gut darauf verzichten?

Vielleicht stellen auch Sie sich diese Fragen immer mal wieder?! Vielleicht haben Sie Lust in den nächsten Tagen/Wochen beim Kauf von neuen Sachen sich diese Fragen vorher zu stellen?

Auch wenn ich immer noch viel mehr habe und kaufe als ich wirklich brauche, helfen mir diesen Fragen bewusster zu kaufen und bewusster zu leben.

## Was brauche ich wirklich?



Irina Manck, Pastoralreferentin kath. Pfarrei Germersheim



PFARRE  
SELIGER PAUL  
JOSEF NARDINI  
GERMERSHEIM



Prot. Kirchenbezirk  
Germersheim